Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
der Montage.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 223. Sonnabend den 23. September. 1854.

Inhalt.

Berlin, den 22. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem pensionirten Steuer-Einnehmer, Haupt-Amts-Kontrolleur Diergart zu Schwelm, Regierungsbezirk Arnsberg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem evangelischen Schullehrer Bergerhof zu Werne im Kreise Bochum, Regierungsbezirk Arnsberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Staats-Prokurator Scriba in Bonn zum ständigen Kammer-Präsidenten bei dem Landgerichte in Elberfeld zu ernennen; den Kreisgerichts-Direktor Zweigert in Belgard als Direktor an das Kreisgericht in Stolpe zu versetzen; desgleichen den Landgerichts-Assessor Schiller in Saarbrücken zum Landgerichtsrathe in Elberfeld und den Landgerichts-Assessor von Pelser-Berensberg in Köln zum Landgerichts-Rathe zu ernennen.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3. Klasse 110. Königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Rthlr. auf Nr. 20,190; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 4024 und 9662; 2 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 1039 und 53,728; 2 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 22,440 und 77,143; 4 Gewinne zu 300 Rthlr. auf Nr. 61,219. 71,029. 73,850 und 86,857 und 10 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 3463. 10,638. 11,425. 17,915. 20,965. 35,519. 37,319. 46,337. 67,062 und 72,067.

Berlin, den 21. September 1854.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Telegraphische Depeschen.

Danzig, Donnerstag den 21. September. Der hier eingetroffene Kriegs-Dampfer „Bulldog" verließ die Ostsee-Flotte am 19. bei Ledsund. Die Französische Flotte ist bereits nach Hause gegangen. Der „Austerlitz" ist auf dem Stockholmer Felsen fest gewesen, mußte 21 Kanonen über Bord werfen und ist dann wieder abgekommen.

Paris, den 21. Sept. Morgens. Der heutige „Moniteur" bringt folgende ihm aus Wien vom 20. d. Abends zugegangene Privat-Depesche, ohne die Zuverlässigkeit derselben zu verbürgen:

„Konstantinopel, den 16. Sept. 25,000 Franzosen, 25,000 Engländer, 8000 Türken sind in Eupatoria gelandet, ohne auf Widerstand zu stoßen, und haben ihren Marsch sofort nach Sebastopol angetreten. Die Transportschiffe sind nach Varna zurückgekehrt, um die übrigen Truppen abzuholen."

(Eupatoria, welches einen Hafen besitzt, liegt ungefähr 13 Meilen nördlich von Sebastopol und etwas entfernter, als die früher in der „Times" und anderen Blättern bezeichneten Landungspunkte. Die bei Simferopol und Baktschissarai aufgestellten Russischen Korps können sich, da diese Orte Sebastopol näher liegen, dorthin konzentriren, so daß es möglicher Weise auf dem Wege nach Sebastopol zu einer Schlacht kommt.)

Der „Moniteur" meldet ferner aus Madrid, daß die Königin ihre Residenz in Prado aufgeschlagen und daß die Junten von Corunna, Orense und Lugo aufgelöst seien.

Der Kaiser und die Kaiserin sind in Paris eingetroffen.

An der gestrigen Abendbörse wurde die 3proz. Rente zu 75, 05 gehandelt.

Deutschland.

☾ Berlin, den 21. September. Se. Majestät der König kehrt morgen Mittag von Großbeeren über Teltow nach Sanssouci zurück. In den militärischen Kreisen ist davon die Rede, daß den Prinzen Friedrich Wilhelm nach dem Schlusse der Feldmanöver eine Beförderung erwartet. Bekanntlich wurde Se. Königl. Hoheit bei derselben Gelegenheit im vorigen Jahre zum Major ernannt. Der Staatsanzeiger brachte uns jüngst die Königl. Ernennung mehrerer Standespersonen zu Kammerjunkern. Diese alte Hofcharge ist also rehabilitirt. Die Kammerjunker stehen im Hofdienst auf der ersten Stufe und assistiren bei den Hoffesten den Kammerherrn.

Der Staatsrath, der abtheilungsweise zusammenkommt, wird sich vorzugsweise jetzt mit der Armengesetzgebung beschäftigen und es steht ein Gesetz zu erwarten, das namentlich auf dem Lande das Verhältniß des Gutsherrn zum Dienstboten, Tagelöhnern ꝛc. regelt.

Zwischen Frankreich und Oesterreich finden gegenwärtig Verhandlungen wegen Wiederherstellung des Malteser-Ordens zum Schutz und zur Krankenpflege von Glaubensgenossen statt. Es liegt auf der Hand, daß beide Staaten durch die Wiederherstellung dieses Ordens der Griechischen Hierarchie entgegentreten wollen, die sich an den heiligen Orten festgesetzt hat und sich allein dort zu herrschen berufen fühlt.

Das Wiener Kabinet hat unterm 14. Septbr. an seine Vertreter an den Deutschen Höfen eine Cirkulardepesche in Bezug auf die Vorlagen gerichtet, die demnächst über die Erweiterung des Aprilvertrages dem Bunde gemacht werden sollen. Der Ton dieser Depesche soll sehr versöhnlich gehalten und darum zu hoffen sein, daß eine Verständigung bald erreicht und der Vertrag noch eine längere Geltung haben werde.

Ueber das Bombardement, das angeblich Odessa bereits von der vereinigten Flotte zu bestehen gehabt hat, ist hier an gut unterrichteter Stelle noch nichts bekannt; dagegen ist eine telegraphische Depesche eingegangen, welche die glückliche Landung der Flotte bei Eupatoria meldet (s. o. u. gestr. Ztg.). Mit Ungeduld erwartet man hier weitere Nachrichten, da man sehr wohl weiß, daß diese Expedition der Orientalischen Frage eine ganz andere Wendung geben und die Verwickelungen möglicher Weise noch steigern kann. Der Minister des Innern hatte heute die Mitglieder des Provinziallandtags zu einem Diner um sich versammelt.

Der Zinkgußwaaren-Fabrikant Geiß hat zwei mächtige Viktoria's angefertigt, von denen jede 12 Fuß hoch und über 20 Ctnr. schwer ist. Die eine wurde heute auf einem Möbelwagen nach dem Frankfurter Bahnhof geschafft und geht, wie ich erfahren, als Siegesdenkmal nach Leuthen. Sobald sie dort angekommen ist, geht man an ihre Vergoldung. Die Aufstellung dieses herrlichen Kunstwerkes, das bestimmt ist, als Siegesdenkmal ein Schlachtfeld zu schmücken, soll mit großer Feierlichkeit geschehen. Der Bestimmungsort der anderen Viktoria ist Mecklenburg und soll auch diese schon in den nächsten Tagen von hier abgehen.

— In dem bekannten Prozeß Gerson wurde heut das Urtheil publizirt. Der Kaufmann Gerson wurde zu einer Strafe von 20,529 Thlr., sein Buchhalter Löwenheim zu 19,225 Thlr., Rosenthal zu 79 Thlr., und die Gebrüder Basche jeder zu 131 Thlr. verurtheilt.

— Direktor Renz geht zum ersten Oktober nach Köln. Er hat gegenwärtig 2 Elephanten, 2 Strauße und 2 Hirsche.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Aus der Ostsee. Nach den neuesten Depeschen hat die Englisch-Französische Flotte die Alandsinseln verlassen. Ueber deren Cours ist noch nichts bekannt. (S. o. tel. Dep. aus Danzig.)

Südlicher Kriegsschauplatz.

Ueber die Krimm-Expedition meldet das „Wiener Fremdenblatt": Am 13ten d. M. sind sämmtliche Uferbatterieen bei Odessa von einer Abtheilung der vereinigten Flotte zerstört woren. Ferner bringt dasselbe Blatt die folgenden Nachrichten: Am 12. d. wurde bei Perekop ein Pulver-Magazin in die Luft gesprengt, bei welcher Gelegenheit die Russen große Verluste erlitten haben sollen. Auch zwei Schiffe der vereinigten Flotte wurden hierbei bedeutend beschädigt. — Anapa wird seit dem 7ten d. von dem Geschwader des Admirals Lyons bombardirt. — Die Haupt-Abtheilung der Flotte ist direkt auf Sebastopol gesegelt und hat die Russische Flotte, welche vor dem Hafen lag, veranlaßt, wieder in denselben einzulaufen. Diese Nachrichten des „Fremdenblattes" können vielleicht richtig sein, doch bemerkt die „Krzztg." dazu, daß dieselben von anderer Seite noch nicht gemeldet, jenes Blatt aber schon oft falsche Nachrichten gebracht hat. Die letzte Notiz oben von dem direkten Segeln nach Sebastopol scheine den Nachrichten der tel. Dep. a. Paris zu widersprechen.

Moritz Hartmann, der bekannte Dichter und Korrespondent der Kölnischen Zeitung, ist bekanntlich in Oesterreichische Gewalt gekommen. Die „H. B. H." schreibt: Hartmann wollte mit den Korrespondenten der „Times" und des „Morning Chronicle", trotz des Verbotes Omer Pascha's, welches alle Publicisten vom Kriegsschauplatze ausweist, eine Reise nach Bukarest machen. Dieselben wurden aber ergriffen und da sie keine Pässe nach Bukarest vorzeigen konnten, unter Escorte nach Rustschuk gebracht, wo die beiden Engländer dem Englischen Konsul übergeben und alsbald in Freiheit gesetzt wurden. Moritz Hartmann aber, als geborner Oesterreicher, kam in Gewahrsam des Oesterreichischen Konsulats. (Er war einst Abgeordneter der National-Versammlung und in Begleitung Robert Blum's und Fröbel's im Herbst 1848 in Wien, von wo er jedoch entkam. Es wäre möglich, daß die Oesterreichische Regierung ihn jetzt darüber zur Rechenschaft zöge; genauere Nachrichten darüber sind nicht vorhanden. Nach der in Nr. 218. Pos. Z. mitgetheilten tel. Dep. ist H. nach Oesterreich abgeführt worden.)

Oesterreich.

Verbürgten Nachrichten der P. C. aus Ungarn zufolge, hat der Hagel in den Weinbergen großen Schaden angerichtet. Die alten Weine sind daher bedeutend im Preise gestiegen.

Frankreich.

Paris, den 19. September. Die Schiffe der Krimm-Expedition haben Kanonen an Bord, die 3000 Meter weit tragen, während die Russischen Feldgeschütze nur die Tragweite von 1500 Meter haben. Es ist also möglich, gegen den Feind ein Kreuzfeuer zu eröffnen, das jeden Widerstand unmöglich macht und den Truppen gestattet, sich ohne Gefahr ans Land zu begeben. Nach der Errichtung des Lagers der vereinigten Truppen wird man diese weittragenden Kanonen, welche später zur Belagerung der festen Plätze verwendet werden sollen, ans Land bringen, und die Stellung der vereinigten Armee wird dann ebenfalls gegen jedes Feuer des Feindes gesichert sein. — General Espinasse, der mit dem Kaiser nach Bordeaux gereist ist, steht wieder in höchster Gnade. Es scheint, daß derselbe klar und deutlich bewiesen hat, daß St. Arnaud die ganze Schuld an der Dobrudscha-Affaire zur Last fällt, und daß ihn der Marschall zum Opfer ausersah, um sich in den Augen der Armee rein zu waschen. Espinasse erzählt überall, St. Arnaud sei ein Haudegen und weiter nichts. — Der „Moniteur" meldet heute die Ankunft der Königin Christine in Bordeaux. Wie ich höre, wird dieselbe mit allen ihrem Range zukommenden Ehrenbezeugungen empfangen werden. Der Herzog von Rianzares befindet sich im Gefolge der Königin. Man ist sehr begierig, zu erfahren, auf welche Weise der Kaiser und die Kaiserin die Königin-Herzogin in Bordeaux empfangen werden, glaubt jedoch, daß eine jede Demonstration vermieden werden wird.

Wie die Köln. Ztg. vernimmt, hat Oesterreich wegen eines letzthin im „Moniteur" veröffentlichten Artikels, worin von der Eroberung der Krimm die Rede war, eine Erklärung verlangt. Oesterreich soll nichts von einer Territorial-Veränderung des Russischen Reiches wissen wollen.

Großbritannien und Irland.

London, den 19. September. Die Expedition gegen die Krimm veranlaßt die „Times" zu folgenden Betrachtungen: Mit Recht hat man die Bemerkung gemacht, daß dieses Unternehmen bis jetzt einzig in seiner Art dasteht, daß ein Heer von 60—80,000 Mann erforderlich sei, um eine der großen Militärmächte mit irgend welcher Aussicht auf Erfolg anzugreifen, daß aber der Transport des Materials zur See für ein Heer von solcher Größe eine Aufgabe sei, welche die Mittel jedes Staates übersteige. Es befindet sich ein ausgeschifftes Heer im Nachtheile, in sofern es einem Feinde die Stirn bieten muß, der im Besitze aller starken Punkte des Landes ist, während es im Rücken nichts als die See hat. Solch ein Heer kann durch schlechtes Wetter von seiner schwimmenden Operationsbasis und von der Zufuhr abgeschnitten, so wie der Möglichkeit des Rückzuges beraubt werden. Die Krimm ist indeß eine so eigenthümlich gelegene Halbinsel, sie ist von dem Russischen Festlande durch Meer, Seen und Steppen so getrennt, daß sie den Verbündeten zur See weit zugänglicher ist, als den Russen zu Lande, und daß es für diese weit schwieriger ist, ihre Stärke im Innern jenes abgelegenen Theiles des Reiches zu konzentriren, als für uns, unsere Streitkräfte an der Küste zusammenzuziehen. Weder die Beschaffenheit des Landes, noch der Volks-Charakter bietet irgend eine jener Hülfsquellen dar, welche sonst in der Regel überall zu Zwecken der National-Vertheidigung verwendbar sind. Was von der eingebornen Bevölkerung noch übrig blieb, ist muselmännisch und will nicht viel von der Russischen Herrschaft wissen. Aus diesen Gründen gleicht die Krimm eher einem Rußland bloß abhängigen Lande, als einem integrirenden Theile des Russischen Reiches, und wenn es unseren Streitkräften gelingt, die Linie von Perekop zu besetzen, welche sich quer über die Landenge zieht, so läßt sich die Krimm gegen alle etwa herbeiziehenden Verstärkungen vertheidigen.

Dem Vernehmen nach steht der Prinz von Wales im Begriffe, in den Englischen Marine-Dienst zu treten und zwar als Lieutenant an Bord des Schiffes Royal Albert.

Rußland und Polen.

Aus Warschau wird der P. C. unter dem 19. September geschrieben, daß Graf Orloff, Flügel-Adjutant des Kaisers von Rußland und die Gräfin Orloff, Ehrendame der Kaiserin, dort angekommen sind. — Auch der Preußische General-Konsul und Legationsrath von Wagner ist daselbst wieder eingetroffen.

Spanien.

Berichte aus Madrid vom 14. Sept. melden, daß das Dekret vom 3. Mai, wodurch unter dem Kabinet San Luis die Mönche vom heiligen Hieronimus wieder in das Lorenzkloster des Escurial eingewiesen wurden, durch Königl. Dekret vom 11. Sept. aufgehoben worden ist. Viele erblicken in diesem, von sämmtlichen Ministern unterzeichneten Dekrete, dem eine weitläufige ministerielle Darlegung der Motive dieser Maßregel vorausgeht, nur den Vorläufer umfassender Umgestaltungen aller klösterlichen Anstalten und Einrichtungen. — Die Cholera hatte in Madrid während der letzten drei Tage etwa 30 Personen, d. h. fast die Gesammtzahl der Erkrankten, hingerafft. Vom 13. Abends bis zum 14. Nachmittags hatte man 44 Kranke in das Militairspital gebracht. Die Stadtbehörde, welche der Seuche den weniger erschreckenden Namen „Gallen-Cholik" giebt, hat in jedem Stadttheile einen mit Betten versehenen großen Saal miethen lassen und sonstige Sanitäts-Maßregeln angeordnet. — Die „Nacion" erklärt die seit einigen Tagen umlaufenden Gerüchte von Veränderungen im Kabinet für ganz unbegründet; das Ministerium sei einig wie bisher. — Nach der „Epoca" hat am 13. das Central-Wahlcomitee definitiv das Programm der liberalen Union genehmigt; dasselbe sollte einer am 17. im Theater del Oriente abzuhaltenden General-Versammlung vorgelegt werden. Die wesentlichen Punkte dieses Programms lauten angeblich: 1) Vollständige und feierliche Anerkennung der Juli-Revolution und der Souverainetät der künftigen konstituirenden Versammlung; 2) Legitimität des konstitutionellen Thrones Isabella's II., sei es als Consequenz der historischen Thatsachen, sei es als durch die Revolution respektirtes Faktum; 3) Existenz der Nationalgarde und der permanenten Armee als Vertheidigung der Freiheit und Unabhängigkeit des Landes; 4) politische Centralisation, welche die National-Einigkeit ist; administrative Decentralisation, welche das Leben der Völker und die Grundlage der traditionellen Freiheiten des Landes ist; 5) dringende Nothwendigkeit eines moralischen und strengen Gesetzes über Avancement in allen Carrieren des Staats als einziges Mittel, die Auflösung der Gesellschaft und die Entehrung der Revolution zu verhindern; 6) Freiheit der Presse, Freiheit der Tribüne, Unabsetzbarkeit der Magistratur, Verantwortlichkeit des Ministeriums für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; 7) Sicherheit der Person und des Eigenthums als die erste Eroberung eines freien Volkes, das seiner Freiheit würdig ist. — Nach der „Epoca" denkt die Königin Christine nicht daran, sich in der Nähe der Spanischen Grenze niederzulassen; sie begiebt sich, wie schon früher verlautete, mit ihrer Familie nach der Schweiz. — Nach der „Espana" hatten mehrere Generale und Offiziere, u. A. ein Adjutant Prim's, der Kommandant Pita und der Kavallerie-Kommandant Rosell, Befehl erhalten, Madrid zu verlassen und sich außerhalb Neu- und Alt-Castiliens, so wie Navarra's niederzulassen. — Narvaez traf am 8. Sept., begleitet von seinem Adjutanten, dem Obersten Enriquez, und einigen Reitern der Afrikanischen Schwadron, die er auf dem Wege getroffen, zu Malaga ein, wo er bei seinem Vetter abstieg. Bald nach seiner Ankunft erschien eine Ehrenwache, die er ablehnte. Am 11. schiffte er sich nach Marseille ein. — Der Infant Don Enrique hat durch den Präsidenten der Junta, Herrn Olea, die Madrider Nationalgarde wegen ihrer Liebe zur Freiheit und zur Ordnung bekomplimentiren und sich selbst in das Bataillon aufnehmen lassen, wozu auch Herr Olea gehört.

— Der General-Direktor der Zölle zu Madrid hat in Folge einiger Zerwürfnisse mit dem Finanz-Minister seinen Posten niedergelegt. — Der

Civil-Gouverneur zu Barcelona, Madoz, hat für die Cholera-Kranken und deren Familien aus eigenen Mitteln 47,000 Realen hergegeben.

Belgien.

Brüssel, den 16. September. Die „Indep. Belge" sagt: „Die hiesigen Zeitungen beschäftigen sich seit einigen Tagen mit einer Art Höllenmaschine, welche angeblich durch die Vermittlung eines unserer bedeutendsten Speditionshäuser nach Frankreich abgeschickt und bei der Verzollung als eine Kiste mit chemischen Erzeugnissen angegeben wurde. Die fragliche Maschine, welche in der That existirt, ist, wie man versichert, das Hauptwerkstück, an welchem die vor einiger Zeit im Bureau der Nordbahn in Beschlag genommenen acht kleinen Haubitzen, wegen deren mehrere Individuen vor das Brüsseler Zuchtpolizei-Gericht verwiesen wurden, angebracht werden sollten. Der Absender dieses Hauptwerkstücks hat auf den Namen Lecomte unterzeichnet.

Niederlande.

Haag, den 18. September. In der Rede, womit der König so eben die Kammersitzungen eröffnet hat, kündigt derselbe an, daß von sämmtlichen Mächten fortwährend Versicherungen der Freundschaft und des Wohlwollens empfangen werden, daß unsererseits das angenommene Neutralitäts-System gewissenhaft beobachtet wird und wir daher auf Respektirung unserer Rechte Anspruch machen dürfen. Der Zustand der Kolonieen wird günstig genannt. Des glücklichen Ergebnisses der hierländischen Ernte und des Fortschrittes der verschiedenen Werke für den öffentlichen Nutzen wird Erwähnung gethan. Der Zustand der Finanzen, heißt es ferner, giebt fortwährend Ursache zur Zufriedenheit. Die Resultate des vorjährigen Dienstes haben die Erwartungen nicht getäuscht, und auch die Aussichten für das laufende Jahr sind günstig. Bei der Behandlung der finanziellen Angelegenheit wird es sich herausstellen, daß zu einer Verminderung der Lasten innerhalb der von einer geziemenden Behutsamkeit vorgeschriebenen Grenze geschritten werden könne. Mit der Schuldentilgung wird zu gleicher Zeit fortgeschritten werden können. Die Vorlage des Unterrichtsgesetzes wird angekündigt und schließlich gesagt: „Bei dem Unvollkommenen, welches auch in unserem Zustande gefunden werden mag giebt es doch auch manches, das uns ermuthigt und erhebt. Mit Dankbarkeit müssen wir die vielen Segnungen erkennen, die uns geschenkt werden. Es hängt größtentheils von uns selber ab, den Genuß derselben uns zu erhalten. Dazu bedarf es der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens und daß immer vor Allem das Wohl des Vaterlandes im Auge behalten werde. Dazu verleihe der Allmächtige uns Licht und Kraft!"

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 15. September. Die H. N. lassen sich von hier schreiben: Die Regierung rüstet in aller Stille, um mit gehöriger Energie an den kriegerischen Operationen Theil zu nehmen, falls es nothwendig werden sollte. Die Ausrüstung und Ankunft der Göteborger Kanonenbootflottille hierselbst ist erfolgt; bekanntlich sind die Kanonenböte von großer Wichtigkeit in dem jetzigen Seekriege, der nur darum mit so geringer Energie geführt wurde, weil man diese in den hiesigen Gewässern unentbehrlichen Hülfsmittel vermißte, denn die wenigen von England herübergekommenen Böte reichen bei weitem nicht aus. Der Anschluß Schwedens an die Westmächte ist nicht nur in militairischer, sondern vorzüglich in politischer Beziehung von Wichtigkeit. Bekanntlich hatte man zuerst die Alands-Inseln der Schwedischen Regierung zur Verfügung gestellt, um ihren Anschluß zu erreichen; da dies Anerbieten aber von der Regierung als ungenügend bezeichnet ward, müssen sich die Westmächte wahrscheinlich zu größeren Zugeständnissen verpflichtet haben, und dieselben können sich nur auf Finnland beziehen, und von Finnland kann nicht ohne gänzliche Demüthigung Rußlands die Rede sein. Wir täuschen uns deshalb kaum, wenn wir nächstens den Anfang der Finnischen Campagne erwarten, zu der bereits alle Anstalten getroffen sind. Um den Verkehr mit der vereinigten Flotte nicht zu geniren, ist die Hauptstadt für angesteckt erklärt worden, ein Auskunftsmittel gegen die Quarantaine. Mittlerweile wird der Verkehr durch das Linienschiff „Austerlitz" vermittelt, das bei Warholm vor Anker liegt, und dessen Offizier-Corps vorgestern den Offizieren der hier stationirten Schwedischen Flottille ein Diner gab.

Was die Organisation der (jetzt marschfertig gemachten) Schwedischen Armee betrifft, so sind die Garnisonstruppen entweder geworben oder aus der jungen Mannschaft im Alter von 20—25 Jahren mittelst der Konskription zusammengesetzt. Aber der eigentliche Kern der Armee besteht aus Bauern, die mittelst der Uebertragung eines Grundstücks zur Bebauung sich für ihre Lebenszeit dem Militärdienste unterzogen haben, in Friedenszeiten aber nur ihrem Ackerbau obliegen, mit Ausschluß der Zeit, die auf militärische Uebungen verwandt wird. Auch die Offiziere sind Landwirthe, indem ihnen von der Regierung Landgüter behufs ihrer Unterhaltung angewiesen worden sind. Man lobt sowohl die gute Mannszucht, als die Ausdauer dieser Bauern-Armee, indem die alten Soldaten, zuweilen Sechsziger, eine große Autorität den jungen gegenüber ausüben. Die Nation hat das größte Vertrauen zu ihrer Armee, weniger aber zu ihren höheren Offizieren, von denen man Niemand für den Feldherrnposten geeignet hält Die Flottenmannschaft wird meistens mittelst Konskription aus der Küstenbevölkerung rekrutirt. Man hat eine bedeutende Flotille von Kanonenböten, die mit Land-Kanonen versehen sind, um an geeigneten Orten Batterieen errichten und mit den Landtruppen zusammenwirken zu können. Die Wichtigkeit solcher Kriegsmittel für einen etwaigen Angriff auf Finnland ist augenscheinlich.

Die Sardinische Kriegsfregatte „Le Geneys" hat hier 126 Stück schwere Marine-Geschütze, 111 Feldgeschütze und 6 Mörser mit Laffetten eingekauft und mitgenommen.

Amerika.

Newyork, den 6. September. (D. Asia.) Zunächst haben wir wieder über verschiedene Schlägereien zu berichten. Während eines Festes, welches der große Deutsche Turnerbund zu Philadelphia beging, kam es zum Kampfe. Die Polizei schritt ein und machte Anstalt, einen der Krieger abzuführen, als die Deutschen den Gefangenen zu befreien suchten. In Folge davon entspann sich ein allgemeines Handgemenge. Die Polizei von Philadelphia, welche mit Revolvers und keulenartigen Stäben bewaffnet ist, machte von ihren Waffen tüchtig Gebrauch und verwundete eine große Anzahl Deutscher. Die Deutschen bewaffneten sich mit Zaunpfählen und leisteten einen verzweifelten Widerstand. Ein paar Polizisten wurden schwer verletzt. — Auch in Newark ist es zu einer Schlägerei gekommen. Den Anlaß dazu bot die Feier der ersten Sitzung des Kongresses von Seiten der „Amerikan Protestant Association." Ein ungefähr aus 3000 Personen bestehender Zug bewegte sich durch die die Stadt und nahm um Mittag eine Mahlzeit ein. Erst Nachmittags trat eine Störung ein. Als der Zug nämlich wieder durch die Straßen wandelte, ward er in einer derselben mit höhnischen Zurufen begrüßt, und einer der Theilnehmer an demselben erhielt einen Steinwurf. In demselben Augenblicke wurden angeblich aus einer nahe gelegenen katholischen Kirche mehrere Schüsse abgefeuert. Der protestantische Zug griff sofort die Kirche an, demolirte das Innere derselben, beraubte den Altar und machte das Gebäude überhaupt zu einem vollständigen Schauplatze der Verwüstung. Auch ein Gebäude, aus welchem der erste Angriff erfolgt war wurde gestürmt. Auf beiden Seiten fielen schwere Verletzungen vor. Die „Amerikan Protestant Association" ist ein neuer Verein, welcher dem Vernehmen nach wohlthätigen Zwecken dienen soll. Zu Ifferson sind durch eine Dampfboot-Explosion 15 oder 16 Personen getödtet worden. — Der bekannte, der demokratischen Partei angehörende Senator Douglaß, ein Freund und Bewunderer des Kaisers Nikolaus, hat zu Chicago einen Versuch gemacht eine Rede zu Gunsten der Sklaverei zu halten, ist jedoch durch eine große Schaar von Abolitionisten daran verhindert worden. — Dem Kommandeur Hollins ist das Kommando über das Kriegsschiff „Cyane" entzogen worden. In der betreffenden amtlichen Mittheilung ertheilt ihm jedoch der Marine-Sekretär die Versicherung, daß er noch immer das Vertrauen des Marine-Departements in unvermindertem Maße genieße. Der amtliche Erlaß sagt u. a.: „Der Präsident ist gegenwärtig von Washington abwesend. Bei seiner Rückkehr werden Sie weitere Mittheilungen aus dem Marine-Departement erhalten, namentlich in Bezug auf Ihr neuliches Verhalten zu Greytown, wegen dessen Sie, wie ich kürzlich bei meiner Rückkehr nach dem Sitze der Regierung zu meinem Bedauern vernommen habe, in Newyork verhaftet worden sind."

Ueber die Gefangennehmung des Grafen Raousset Boulbon hat die Mexikanische Regierung am 4. August Folgendes amtlich bekannt gemacht: Graf Raousset Boulbon, nicht zufrieden mit seinen früheren Versuchen, Theile des Nationalgebietes an sich zu reißen, und auf der Idee beharrend, das Departement Sonora in Aufstand zu versetzen, ist vor eigen Tagen auf einem kleinen Boote heimlich an einem Punkte der Küste von Guaymas gelandet, in welchem Hafen sich 400 Franzosen befanden, die sich in Ober-Kalifornien für den Mexikanischen Dienst hatten anwerben lassen und sich auch wirklich schon im Dienste befanden. Der Graf begab sich zu dem Gouverneur und General-Kommandanten besagten Departements, den er durch falsche Bezeugungen seiner Anhänglichkeit an die Republik und deren Gesetz, so wie durch die Versicherung, keine feindseligen Absichten zu hegen, zu hintergehen und zu täuschen suchte, während er, unter dem Vorwande, mit besagten Franzosen sich abfinden zu wollen, eine Ansprache an dieselben richtete und 200 Büchsen, die er mit sich führte, an sie vertheilte, schließlich aber an der Spitze dieser Truppenmacht mit den Waffen in der Hand revoltirte. Am 13. v. M. unternahmen sie einen Angriff auf die von dem General Don José Maria Janez besetzten Stellungen und es entstand daraus ein Kampf, der den vollständigen Sieg der nationalen Truppen zur Folge hatte; dieselben zersprengten die Aufständischen und es wurden der Graf de Raousset nebst 200 Mann, die unter seinem Befehl standen, gefangen. Einige waren auch im Gefechte gefallen. (In Berichten aus Mexiko vom 22. August wird als gewiß mitgetheilt, daß der Graf Raousset Boulbon kriegsgerichtlich erschossen worden ist.)

Lokales und Provinzielles.

✱ Posen, den 21. September. Nach den von dem Königlichen General-Kommando jetzt ergangenen Anordnungen steht die Entlassung der Kriegs-Reserven von den Regimentern binnen Kurzem bevor und werden dagegen die Ersatzmannschaften, deren Einstellung ursprünglich im Frühjahr k. J. stattfinden sollte, schon im Oktober eingezogen. Der Truppenbestand bei den Regimentern bleibt auf diese Weise unverändert und können die neuen Rekruten während des Winters ausgebildet werden. Die Einberufung der Ersatzmannschaften ist binnen Kurzem zu erwarten, weshalb die betheiligten jungen Leute und deren Eltern rechtzeitig ihre häuslichen Einrichtungen treffen mögen.

Das Amtsblatt bringt eine Zusammenstellung über die Resultate der vorjährigen Verwaltung der Posener Provinzial-Feuer-Sozietät. Darnach beträgt der Versicherungswerth sämmtlicher in der Provinz Posen vorhandenen Gebäude 55,279,550 Rthlr., wovon auf den Regierungs-Bezirk Posen 35 Millionen, auf den Regierungs-Bezirk Bromberg $20\frac{1}{4}$ Millionen treffen. Die Gebäude der Stadt Berlin, ausschließlich der dortigen Königlichen und Staatsgebäude sind mit circa 125 Millionen Thalern versichert, so daß der Werth aller Baulichkeiten unserer Provinz noch nicht die Hälfte des Werthes der Privatbauten der einzigen Stadt Berlin beträgt. Uebrigens ist die Zunahme der Kapitalsverwendungen für Gebäude auch in unserer Provinz bedeutend und ist dies ein sicheres Zeichen des steigenden Wohlstandes. Im J. 1815 war der Versicherungswerth aller Gebäude der Provinz nur etwa 12 Mill. Thaler. In 20 Jahren stieg er auf das Doppelte und betrug bei Gründung der jetzigen Sozietät i. J. 1836 25 Mill. Thaler, 1839 $31\frac{1}{2}$ Mill., 1847 schon $50\frac{1}{2}$ Mill., 1851 beinahe 55 Mill. Wenn in den letzten Jahren die Zunahme nicht so bedeutend gewesen ist, als es die vielen neuen Gebäude erwarten lassen, denen man auf dem Lande wie in den Städten begegnet, so liegt der Grund großentheils in der jetzt vorherrschenden größeren Strenge der Verwaltung bei der Abschätzung des Versicherungswerthes und in den vielen von Amtswegen verfügten Herabsetzungen älterer und baufälliger Gebäude. Die mit Stroh oder Schindeln eingedeckten Gebäude, welche die Klassen 6—8. bilden, sind mit $24\frac{1}{2}$ Millionen Thaler, die massiv eingedeckten Klassen 1—5. mit über 30 Millionen Thaler versichert. Der Werth und die Zahl der Gebäude von besserer Bauart ist im Zunehmen begriffen, wogegen bei geringeren Gebäuden beides seit mehreren Jahren beständig wenn auch langsam abnimmt.

Die gesammte Einnahme der Societät belief sich im Jahre 1853 auf 565,553 Rthlr. einschließlich 174,000 Rthlr. Bestand vom Jahre 1852; die Ausgabe auf 391,541 Rthlr. einschließlich 112,000 Kapital-Anlage. Für Brandschäden einschließlich der Nebenkosten sind im vorigen Jahre 221,141 Rthlr. zu vergüten gewesen, wovon 120,000 Rthlr. auf den Regierungs-Bezirk Posen und 100,000 Rthlr. auf den Regierungsbezirk Bromberg trafen. Die höchste Brandentschädigung nämlich 22,147 Rthlr. hat der Kreis Birnbaum erhalten, nächstdem die Kreise Kröben, Chodziesen, Mogilno und die Stadt Posen, letztere mit 14,524 Rthlr. Die höchsten Versicherungs-Beiträge zahlte die Stadt Posen, nämlich 25,629 Rthlr. wonächst der Kreis Inowraclaw mit 20,495 Rthlr. und die Kreise Kröben und Wirsitz mit über 16,000 Rthlr. folgen. Den niedrigsten Beitrag zahlte die Stadt Bromberg mit nur 6514 Rthlr. und die Kreise Wreschen, Schildberg, und Adelnau mit 8—9000 Rthlr. Alle übrigen Kreise haben mehr als 10,000 Rthlr. aufzubringen. Die drei größten Brände des Jahres 1853 fanden in Rawicz, Posen und Großdorf statt. Es mußten dafür 12,000—11,000—10,000 Rthlr. Entschädigung gezahlt werden. Der Kassen-Abschluß der Societät ist übrigens günstig, indem ungeachtet nur eine außerordentliche Beitragsrate ausgeschrieben wurde Ende 1853 ein disponibler Bestand von 280,000 Rthlr. vorhanden war, wovon 267,000 Rthlr. zinsbar angelegt waren; dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die noch zu zahlenden älteren und neueren Brandentschädigungen, welche mit der Wiederherstellung der abgebrannten Gebäude allmählig fällig werden, sich auf 364,000 Rthlr. belaufen, so daß die Verpflichtungen der Societät das Vermögen derselben noch immer nicht unbedeutend übersteigen. Im Durchschnitt hat der wirklich gezahlte Versicherungsbeitrag für je 100 Rthlr. versicherten Gebäude-Werth 19 Sgr. betragen, wozu ganz massive Gebäude 12 Sgr., Fachwerksgebäude mit massiver Bedachung 18 Sgr., Gebäude mit Strohbedachung 24 Sgr. beizusteuern hatten. Auf die Bevölkerung vertheilt, betrug der Beitrag pro Kopf $7\frac{1}{2}$ Sgr., für die Stadt Posen aber, fast das Dreifache, nämlich 20 Sgr. pro Kopf. Wird der versicherte Gebäudewerth mit der Bevölkerungszahl verglichen, so ergiebt sich, daß während in Berlin für die Wohnung und den Wirthschaftsraum der Einwohner durchschnittlich pro Kopf 260 Rthlr. in Gebäuden angelegt sind, in der Provinz Posen für den gleichen Zweck nur 40 Rthlr. pro Kopf verwendet sind, mithin die hiesige Bevölkerung durchschnittlich etwa 7 Mal schlechter wohnt als unsere Berliner Landsleute, und ferner daß seit dem Jahre 1815 bei uns jährlich nur etwa 9 Sgr. pro Kopf oder der Werth einer $1\frac{1}{2}$ tägigen Arbeit für die wirkliche und nachhaltige Verbesserung unserer Wohn- und Wirthschaftsgebäude aufgewendet worden sind. Der Werth aller Baulichkeiten beträgt heut noch immer kaum 100,000 Rthlr. auf die Quadratmeile von 22,000 Morgen.

Posen, den 22. September. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 5 Fuß — Zoll.

— Gefunden und im Polizei-Büreau abgeliefert: ein Portemonnaie mit 1 Rthlr. 5 Sgr. 3 Pf. Inhalt.

✱ Zirke, den 19. September. Auf unseren Pferdemarkt wurden nur wenig Pferde gebracht, und auch nur unbedeutende Geschäfte gemacht; der Viehmarkt war mit Rindvieh ziemlich stark besetzt, jedoch waren nur wenig Käufer anwesend, und die Viehpreise billig. Da es auch an Getreidezufuhren mangelt, so gingen auch die Getreidepreise in die Höhe. Der Scheffel Roggen wurde mit 2 Rthlr. 5 Sgr. bis 2 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., der Scheffel Hafer mit 25 Sgr. bis 1 Rthlr., der Scheffel Weizen mit 3 Rthlr. 15 Sgr. bis 3 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. bezahlt. Hiergegen waren die Kartoffeln ziemlich billig, der Scheffel galt 15 Sgr.

Das Wasser der Warthe fällt mit jedem Tage. Der durch die Ueberschwemmung angerichtete Schaden ist sehr bedeutend, denn außer einem Theile vom Getreide sind nicht nur die Kartoffeln auf den, den Bürgern gehörigen, der Warthe nahe belegenen Feldern, sondern auch das zweite Gras ist fast durchweg vernichtet.

Hier grassirt das Wechselfieber; fast in jedem Hause findet man Fieberkranke. Besonders sind es Kinder, welche daran leiden.

✱ Lissa, den 20. September. Der Bau des hier in Angriff genommenen Bahnhofsgebäudes schreitet in dem Maße rüstig vor, daß es noch im Laufe dieser Woche die Bedachung erhalten wird. Dasselbe ist bei einer Länge von 100 Fuß 35 Fuß tief und zeichnet sich durchweg, sowohl in dem dazu verwendeten Baumaterial, als in seiner Konstruktion, durch Solidität und Schönheit des Styles aus. Seit 8 Tagen wird nun auch schon an dem Grunde des künftigen hiesigen Empfangsgebäudes gearbeitet. Dasselbe kommt in die Mitte der beiden Bahnlinien zu liegen, wird sich zwei Stockwerke über dem Erdgeschoß erheben und an jeder Ecke mit einem viereckigen Thurme geziert sein. Auch der Bau dieses 118 Fuß langen und 55 Fuß tiefen Gebäudes ist unserem hiesigen Baumeister Klopsch kontraktlich übertragen worden. Nach dem, was bis jetzt über die Fortführung des ganzen Baues feststeht, dürfte schon zum Herbste k. J. die Strecke von Posen bis Rawicz in so weit der Vollendung nahe gebracht sein, daß sie dem öffentlichen Verkehr wird übergeben werden können. Zu dem vollständigen Ausbau der Zweigbahn dagegen soll erst dann geschritten werden, wenn die Hauptbahn bis Breslau vollendet sein wird.

Die Verbindung mit Glogau ist nun gänzlich wieder hergestellt, und der dorthin Abends 5 Uhr abgehenden Post schließt sich seit einigen Tagen die Posen-Breslauer Personenpost regelmäßig wieder an, so daß Personen und Effekten jetzt unbeschränkt wieder befördert werden. Hinter dem Brückenkopf bei Glogau werden die durch die Ueberschwemmung verursachten Vertiefungen umfahren, was in Folge der Bodenbeschaffenheit insbesondere für Privatfuhrwerk nicht ohne Mühseligkeit geschehen kann.

Der Herr Fürst Sulkowski zu Reisen, welcher durch eine Reise behindert war, der jüngst hier „zum Besten der durch Ueberschwemmung in der Provinz Nothleidenden" veranstalteten Theater-Vorstellung beizuwohnen, hat hierüber in einem Schreiben an die Direktion des Musikvereins sein Bedauern ausgedrückt und den Ertrag der Einnahme der Vorstellung durch ein Geschenk von 10 Rthlrn. vermehrt, so daß als Reinertrag der Einnahme 60 Rthlr. dem Komité zu Posen werden überwiesen werden.

Die dritte Periode der diesjährigen Schwurgerichtssitzungen für die Kreise Fraustadt, Kosten und Kröben werden am Montage den 2. Oktober hierselbst unter Leitung des Kreisgerichtsrathes Kolbenach aus Kosten beginnen und 14 Tage dauern. Eine große Zahl von Anklagesachen ist bereits für die kompetente Enscheidung der Geschwornen vorbereitet, und immer neue Sachen treffen von den zur Jurisdiktion des hiesigen Schwurgerichts gehörigen Kreisen ein.

Gestern und vorgestern fanden hier in der Nähe mehrere Brände statt. Zu dem $\frac{1}{2}$ Meile von hier belegenen Wald-Etablissement Steinitz brannten unter anderm gegen 90 Schock Birken- und Kiefernholz und nur mit Mühe wurde die Gefahr eines Waldbrandes abgewendet. Das Feuer, in dessen Folge der Fürst Sulkowski ansehnlichen Schaden erleidet, hat unbezweifelt im boshaften Muthwillen seinen Ursprung gehabt.

.—r. Wollstein, den 21. September. Die Zöglinge der hiesigen Blinden-Unterrichts-Anstalt gehören allen dreien hier herrschenden Konfessionen an und es wird auch denselben der konfessionelle Religionsunterricht von Lehrern der betreffenden Religions-Gemeinden ertheilt. Auf Veranlassung des Apothekers Knechtel begaben sich vor Kurzem die Geistlichen aller drei Konfessionen in die Anstalt, um die Zöglinge in der Religion zu prüfen. Nach beendeter Prüfung besprachen sich die Herren Geistlichen mit den Lehrern über die Art und Weise, wie der religiöse Unterricht auch fernerhin gehandhabt werden soll, und da sich aber auch in der Anstalt einige Zöglinge befinden, die nur der Polnischen Sprache mächtig sind, so wurde die Anordnung getroffen, daß diesen Zöglingen der Religionsunterricht in Polnischer Sprache ertheilt werde.

In den Ortschaften Kolziger Glashütte und Tepperbuden hiesigen Kreises ist in Folge der Ueberschwemmung die Kartoffelernte über alle Maßen schlecht ausgefallen, indem auch diejenigen Kartoffeln, die noch nicht in Fäulniß übergegangen sind, sich kaum eine kurze Zeit gesund erhalten dürften. Der Besitzer von Kolzig, der seine Kartoffeln auf hohem Boden gesteckt und deshalb auch eine ergiebige Ernte erzielt hat, tauscht aus reiner Humanität den armen Leuten die kranken Kartoffeln gegen gute um und trägt hierdurch sehr viel zur Linderung der Noth der Armen bei. Die kranken Kartoffeln werden theils als Viehfutter und theils in der herrschaftlichen Brennerei benutzt.

ꝫ Schneidemühl, den 21. September. Unsere beiden Schwadronen Ulanen sind am 19. d., von Bromberg vom Manöver kommend, um 11 Uhr hier wieder eingerückt.

In dem Personal der städtischen Verwaltung werden seit der Einführung der neuen Stadtverordneten viele Veränderungen vorgenommen

und ausgeführt. So wird der bis jetzt als Oberförster fungirende Bürger und frühere Stadtkämmerer Sänger von seinem Posten abtreten und an seine Stelle wird ein neuer geprüfter Oberförster mit bedeutend erhöhtem Gehalt treten; derselbe soll auch gleichzeitig als Stadtrath fungiren. An die Stelle des bisherigen Bürgermeisters Eichblatt wird in diesen Tagen ein anderer Bürgermeister ebenfalls mit bedeutend erhöhtem Gehalt treten. Unter den vielen Kandidaten, die sich zu diesem Posten gemeldet, soll der Distrikts-Kommissarius Schreiber aus Bromberg wegen seiner Charaktervorzüge und seiner Fähigkeiten die meiste Aussicht haben, gewählt zu werden.

Mit der Kartoffelerndte wird hier fortgefahren und ist dieselbe ziemlich ergiebig. Doch geben die vielen angestockten Kartoffeln Anlaß zur Klage und Theuerungsbefürchtung.

+ Inowraclaw, den 20. September. Auf der Bromberger Chaussee wurde vor einigen Tagen in der Nähe von Groß-Neudorf ein erschlagener Mann gefunden, der am Kopfe und in der Seite bedeutende Wunden hatte. Der Verunglückte war hier mit seinem Nachbar, mit dem er im Prozeß stand, zum Termin gewesen und auf seiner Heimreise ums Leben gekommen. Sein Gegner, mit dem er vor Gericht war, ist als dieses Mordes dringend verdächtig bereits verhaftet.

Am 17., 18. und 19. d. M. fand bei Montwy ein Vogelschießen statt, das aber wegen der Entfernung von der Stadt nur spärlich besucht war.

Die hiesige jüdische Korporation will endlich zur Besetzung der durch den Tod des Rabbiner Spiro erledigten Stelle schreiten und wird daher in nächster Zeit Bewerber, die sich für diese Stelle qualifiziren, zur Kandidatur einladen. Die Wahl dürfte indeß nicht ohne Kampf ablaufen, da die eine Partei einen enschieden der orthodoxen Richtung angehörenden, die andere wieder einen liberalen Mann zu ihrem Rabbiner wünscht. Die Stelle ist nicht schlecht dotirt.

Seit einigen Wochen existirt in unserem Orte die Piunksche Schauspielergesellschaft, die, wenn auch eifrigst bemüht, das hiesige Publikum an sich zu ziehen, dennoch schlechte Geschäfte macht und wohl nächstens wieder abziehen dürfte.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Einem in Nr. 211. des Czas enthaltenen Berichte über die traurigen Folgen, welche die Ueberschwemmung in unserer Provinz schon jetzt zu äußern beginnt, entnehmen wir zum Beweise, wie nothwendig eine schleunige Unterstützung auch hier ist, Folgendes:

Alle, die von der Ueberschwemmung betroffen sind, verkaufen ihr Inventarium zu wahren Spottpreisen. Die Menschen unterliegen den Krankheiten dergestalt, daß in manchen Dörfern die Hälfte der Bewohner am Fieber krank ist. Unsere Lage ist wahrhaft verzweiflungsvoll. Die Ueberschwemmung ist viel schlimmer als eine Feuersbrunst. Kein Nachbar kann hier dem andern zu Hülfe kommen, weil er selbst Alles verloren hat. Auch die Wintersaaten werden schwerlich bestellt werden können; in einigen Gegenden gewiß nicht, z. B. in Chocieszewice, wo die Fluth eine hundertjährige Brücke vor dem herrschaftlichen Schloß hinweggerissen hat und wo die Schafe noch jetzt nach drei Wochen auf Wagen auf die Weide gefahren werden müssen. Schreiben Sie in Ihrem geschätzten Blatt über unser Unglück, damit man überall wisse, wie schwer uns Gott heimgesucht hat!

Der Pariser Korrespondent des Czas schreibt über den Eindruck, welchen das Lager von Boulogne auf die im Gefolge des Prinzen Albert sich befindenden Engländer macht, Folgendes:

Ein Brief, den ich so eben von einem Englischen Offizier aus Boulogne erhalte, kann nicht genug den vortheilhaften Eindruck schildern, den die Französische Armee im Nordlager auf die dort anwesenden Engländer macht. Der Stab des Prinzen Albert ist oft von Staunen über die Schönheit dieser Armee hingerissen, und macht förmliche Studien über die vortreffliche Organisation und die Schnelligkeit der Bewegungen derselben. Die Englische Armee steht der Französischen in dieser Hinsicht weit nach. Die Engländer begrüßen den Kaiser überall mit begeisterten Hurrah's. Die Revolutionäre haben daher das Gerücht aufgebracht, daß die Französische Armee eifersüchtig darauf sei und den Kaiser nicht anders, als „den Kaiser der Engländer" nenne; allein dies Gerücht ist durchaus ungegründet. Die Franzosen freuen sich aufrichtig über die Verbrüderung beider Nationen, weil sie eine Bürgschaft für das glückliche Gelingen des Krieges darin erblicken. Der Kaiser nimmt den Prinzen Albert mit außerordentlicher Freundlichkeit auf und setzt sich dabei oft über alle Etiquette hinweg. Natürlich beabsichtigt er dadurch zu bewirken, daß ihm in London eine gleiche Aufnahme zu Theil werde.

Die Gazeta W. X. Pozn. macht in Nr. 222. die Mittheilung, daß einer Anordnung des Hochwürdigsten Erzbischofs zu Folge während der Oktave des Rosenkranzfestes, nämlich vom 1. bis zum 8. Oktober, in der hiesigen Dominikanerkirche Missionsandachten abgehalten werden sollen.

Theater.

Die Rolle des Herrn Görner als „Präsident Lamoignon" in C. Gutzkow's „Das Urbild des Tartüffe" war eine hervorragende Leistung unseres geschätzten Gasts; feines Spiel, vornehme Tournure und aristokratisches Aussehen, die süße, salbungsreiche Sprache, die treffendste Mimik, das Schleichende der Bewegungen, das Lauernde im Blick, das plötzliche jähe Auffahren aus anscheinender Ruhe und Sanftmuth des Charakters, Alles dies gab ein richtiges lebendes Bild eines heuchlerischen Intrigants, der sich im Verlauf des Stücks als ein wirklicher Bösewicht entlarvt. Herr Görner errang vielfachen Beifall und Hervorruf. Wacker unterstützt wurde das Spiel des Gastes durch Herrn Böttcher als „Molière", besonders in der Scene, wo er dem Polizeiminister die Anlage seines „Tartüffe" auseinandersetzt; die vortreffliche Maske des Herrn Görner erreichte er indeß im letzten Akt keineswegs, die Aehnlichkeit war durchaus nicht frappant; auch Hr. Böttcher wurde am Schluß gerufen. Noch ist der wackern Leistung des Herrn Hänsel als „Bürger Mathieu" mit Anerkennung zu gedenken; er stellte den Theater-Enthusiasten, quasi Vater der Debütantin mit Lebendigkeit und wirksamer Komik vor und verdiente den ihm gespendeten Beifall; Frl. Hänsel als „Madelaine" hatte einige gute Momente, die indeß durch ihre Unsicherheit in der Rolle wieder verwischt wurden. Eifriges Studium thut der jungen Dame, die nicht ohne Anlagen ist, durchaus Noth.

Die Leistungen der übrigen Darsteller waren durchweg wenig erquicklich, wodurch das Zusammenspiel zu einem sehr tadelnswerthen wurde. Es waren dieselben Partien in ganz ungeeigneten Händen, welches nur damit zu entschuldigen war, daß ein Theil unserer fähigeren Darsteller in Bromberg ist. Doch werden einige bereits zu Sonnabend und Sonntag wieder hier sein. Deshalb wollen wir auch nicht verfehlen, das Publikum auf die angekündigten Vorstellungen aufmerksam zu machen. Bauernfelds Lustspiel „Krisen" wird als eine unterhaltende, geistreiche Arbeit des Verfassers der allgemein beliebten Stücke: das Tagebuch, die Bekenntnisse, der kategorische Imperativ u. s. w. gerühmt; Herr Görner dagegen ist neben seinen übrigen schätzenswerthen Talenten rennomirt wegen seines geschmackvollen Arrangirens „lebender Bilder", deren uns einige heut vorgeführt werden sollen.

Das sehr ergötzliche Raupach'sche Charakterbild: „Vor hundert Jahren" hat hier, wie überall verdienten Beifall gefunden und wird sorgfältig einstudirt. Ein neues Mitglied unserer Bühne, Herr Schnur, welcher ein tüchtiger Charakterdarsteller sein soll, wird darin als „der alte Dessauer" debütiren.

Angekommene Fremde.

Vom 22. September.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gutspächter Reißert aus Wielichowo; Partikulier Palewski aus Wilatowo; Oberamtmann Hildebrand und Oekonom Schindowski aus Dakow; Kaufmann Peters aus Berlin; Oekonomie-Inspektor Lehmann aus Nitsche; die Bau-Unternehmer Engel und Gensel aus Stroppen; die Gutsbesitzer Graf Potworowski aus Dt. Presse und v. Taczanowski aus Chorzyn.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Frau Gutsb. Schlund und Fräulein v Kurnatowska aus Wituchowo; die Kaufleute Blumann aus Berlin, Heinrich und Krüger aus Stettin, Lesser aus Landsberg a./W. und Löwenberg aus Hamburg.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Grabowski aus Lukowo, v. Lipski aus Ludom, Grodzicki nebst Frau aus Warschau und Kaufmann Kupsch aus Stettin.

HOTEL DU NORD. Geistlicher Drązgowski aus Schroda und Wirthschafts-Inspektor Królikowski aus Posadowo.

HOTEL DE BERLIN. Domainen-Pächter Vater aus Polskawieś; Prediger Schmidt aus Gr. Katten und Gutsb. Freygang aus Podarzewo.

HOTEL DE PARIS. Gutspächter von Sławoszewski aus Lubowiczki.

WEISSER ADLER. Kaufmann Schlestein aus Neutomyśl.

GOLDENES REH. Holzstiftfabrikant Ebert aus Berlin und Partikulier Therburg aus Wreschen.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag den 24. September 1854 werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Vorm.: Herr Ober-Prediger Hertwig. — Nachm.: Herr Pred. Friedrich.

Ev. Petrikirche. Vorm.: Herr Cons.-Rath Dr. Siedler. (Abendmahl.) — Abends $\frac{1}{2}$7 Uhr: Herr Diakonus Wenzel.

Mittwoch den 27. September Abendgottesdienst $\frac{1}{2}$7 Uhr: Herr Diakonus Wenzel.

Garnisonkirche. Vorm.: Herr Div.-Pred. Simon. — Nachm.: Herr Mil.-Ob.-Pred. Niese.

Christkathol. Gemeinde. Vorm.: Herr Pred. Post.

Ev.-luth. Gemeinde. Vor.- u. Nachm.: Herr Pastor Böhringer.

In den Parochieen der oben genannten christlichen Kirchen sind in der Woche vom 15. bis 21. September 1854:

Geboren: 2 männl., 3 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 5 männl., 2 weibl. Geschlechts.
Getraut: 1 Paar.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Lina Götze mit Hrn. Th. Köhler in Berlin, Frl. F. Niemeyer mit Hrn. Referendarius G. Gutsch in Greifswald.

Verbindungen. Hr. Pred. G. Cracau mit Frl. A. Jäger, Hr. W. Renzmann mit Frl. E. Leist, Hr. C. Spillmann mit Frl. L. Neustädt, Hr. Fr. Schierz mit Frl. Maltner in Berlin, Graf V. v. Matuschka mit Frl. M. v. Görtz in Breslau, Hr. Kaufm. Rubel mit Frl. A. Ulrich in Goldberg, Hr. v. Rieben mit Frl. A. v. Tschammer in Hochbeltsch, Hr. Rittergutsbesitzer Kunde mit Frl. A. Kunisch in Nied.-Stanowitz.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Chr. Pollmann in Berlin, eine Tochter dem Hrn. v. Böhl in Cramon, Hrn. M. Borchardt und Hrn. Maler Oelfers in Berlin.

Todesfälle. Hr. K. Domainen-Pächter, Major a. D., A. Rojahn zu Schadeleben bei Aschersleben, Frau Paul. Schultze, Hr. Schulvorsteher Hennig, Hr. Rentier Rohrbeck, Hr. Prof. Fr. Unzelmann, Frau Friederike John, Frau Wittwe König, Frau C. Bendler, Hr. L. Edmann, Frau W. Vogel und ein Sohn des Hrn. Hauptm. im 2. Garde-Regt. v. Neumann in Berlin, Hr. K. Kreis-Justiz-Rath J. F. S. Sartorius zu Luckau, Hr. Großherzogl. Sächsische Hofmarschall und Theater-Intendant Ferd. Frhr. v. Ziegesar in Weimar.

Theater zu Posen.

Sonnabend den 23. Septbr. Vorletztes Gastspiel des Herrn Görner. Zum ersten Male: **Krisen.** Neuestes Lustspiel von Bauernfeld. — „Lämmchen": Herr Görner. — Dazu: Lebende Bilder, gestellt von Herrn Görner: 1) Ein Mittag in Rom; 2) Angriff leichter Kavallerie; 3) die Ueberraschung; 4) der Rückzug aus Rußland.

Sonntag den 24. September: **Vor hundert Jahren.** Sittengemälde in 4 Akten von Raupach. Dazu: **Pas de deux hongrois** und **Reise durch Oesterreich,** Potpourri. Pas de deux, getanzt von Fräulein Karoline und Josephine Mahr.

Wohlthätigkeit.

Für die durch die Wasserfluth Verunglückten im Regierungsbezirk Posen sind ferner bei uns eingegangen: 99) D. 1 Rthlr., 100) Fr. Hauptmann R. 1 Rthlr., 101) Probsteipächter A. Stoltenburg auf Ceradz kościelny 5 Rthlr., 102) Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft durch den Gen.-Agenten Inspektor Richter 100 Rthlr.

Posen, den 22. September 1854.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Ferner sind bei den Mitgliedern des Unterstützungs-Comité's eingegangen: durch den Herrn Landrath v. Reichmeister aus Obornik: 46) 1. Sammlung des Herrn Dr. Knispel in Mur. Goślin und Umgegend 21 Rthlr. 20 Sgr., 47) 2. Oberamtmann Maß in Młynkowo 10 Rthlr., 48) 3. Ungenannter im Kreise Obornik 43 Rthlr., 49) 4. Sammlung des Herrn Dr. Knispel in Mur. Goślin 22 Rthlr., durch den Herrn Ober-Präsidenten v. Puttkammer: 50) Vorstand des Musik-Vereins in Lissa 60 Rthlr., 51) T. C. K. in Posen 1 Rthlr., durch Herrn Bürgermeister Gabert in Buk: 52) Kollekte in der Stadt Buk 7 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf. Im Ganzen bis heute 919 Rthlr. 8 Sgr. 3 Pf. und 1 Silber-Rubel.

Posen, den 22. September 1854.

W. v. Treskow.

Danksagung.

Dem Kapellmeister Herrn Wendel vom 11. Infanterie-Regiment und seinem Musik-Corps, so wie den geehrten Dilettanten, welche uns bei dem am 21. h. von uns veranstalteten Kirchen-Concerte zum Besten der Ueberschwemmten so bereitwillig und freundlich unterstützt haben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Posen, den 22. September 1854.

Der Vorstand des allgem. Männergesang-Vereins.

Als Neuvermählte empfehlen sich statt jeder besonderen Anzeige:

Fanny Josephy geb. Schück,
Bernhard Josephy.

Krotoschin u. Neuvorwerk, den 17. Septbr. 1854.

Heute Abend um 7 Uhr verschied nach dreiwöchentlichem Leiden an der Leberentzündung unser geliebter Vater, der Major a. D. Pistorius, was mit betrübten Herzen anzeigen

die hinterbliebenen Kinder.

Schokken, den 19. September 1854.

Bekanntmachung.

Diejenigen Pfänder, welche in den Monaten Oktober, November und Dezember 1853, Januar, Februar und März 1854 bis zum Verfalltage der gewährten Darlehne und noch 6 Monate später bei der hiesigen städtischen Pfandleih-Anstalt nicht eingelöst worden, sollen den 25. und 26. Oktober c. und folgende Tage in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf dem Rathhause öffentlich versteigert werden.

Posen, den 10. Juli 1854.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Sicherstellung der Lieferung von $168\frac{3}{4}$ Entr. raff. und 10 Entr. ungereinigtes Rüb-Oel, 1580 Ellen Dochtband und $50\frac{1}{2}$ Pfd. Dochtgarn, 13 Entr. Lichte à Pfd. 10 Stück und $15\frac{1}{2}$ Entr. Lichte à Pfd. 14 Stück, 12 Entr. grüne und 84 Pfd. weiße Seife, 74 Entr. krystallisirte Soda, 15 Ries Kanzleipapier, 38 Ries Konzeptpapier, 10 Buch Packpapier, 20 Ries geleimtes Löschpapier, 3 Ries Signaturpapier, 10 Buch blaue Aktendeckel, 1200 Stück gute und 2900 Stück minder gute Schreibfedern, 200 Stück Bleifedern, 10 Stück Rothstifte, 6 Pfd. Siegellack, 2000 Stück Oblaten, 60 Quart schwarze Dinte und 20 Stück Wachtbücher für die hiesigen Garnison-Anstalten pro 1855 durch Submission, werden die qualifizirten Unternehmungslustigen hierdurch aufgefordert, die desfallsigen Bedingungen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen und darnach ihre Submission in bestimmten Zahlen und äußerlich bezeichnet in dem hiermit auf

Dienstag den 3. Oktober c. Vormittags
9 Uhr für das Oel,
10 Uhr für die Dochte,
11 Uhr für Lichte und Seife;
Mittwoch den 4. Oktober c. Vormittags
9 Uhr für die Soda,
10 Uhr für die Schreibmaterialien

anberaumten Submissionstermine in dem bezeichneten Lokale rechtzeitig abzugeben, um bei gleichen Mindestofferten mit lizitiren zu können und die bedingte Kaution aufzuweisen, weil zu spät eingehende Submissionen und Nachgebote unberücksichtigt bleiben und nach den Bedingungen verfahren werden wird.

Posen, den 20. September 1854.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Steckbrief.

Der Zimmergeselle Lorenz Gottwald ist wegen eines einfachen Diebstahls zu einwöchentlichem Gefängniß verurtheilt.

Derselbe hat sich im Jahre 1852 in Klein Röhrsdorf, Löwenberger Kreises, aufgehalten, später seinen Wohnort aber verlassen und sich seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Alle Civil- und Militair-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den rc. Gottwald zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und an unsere Gefangen-Inspektion abzuliefern.

Posen, den 18. September 1854.

Königl. Kreisgericht.
Erste Abtheilung, für Strafsachen.

Ediktal-Citation.

In dem Hypothekenbuche des im Neustädter Kreise belegenen Ritterguts Sulitz Nr. 257. stehen folgende Schuldposten eingetragen, deren Tilgung behauptet ist:

1) Rubrica III. Nr. 7. 1500 Rthlr., verzinslich à 5 Prozent, für die Wittwe von Brauneck, Hedwiga geb. von Wittkowska, aus dem Erbtheilungsrezesse vom 23. Juli 1799, welche laut Vertrag vom 19. März 1806 ihrem Sohne Joseph von Brauneck überwiesen sind;
2) Rubrica III. Nr. 8. sub 1. 1086 Rthlr. 64 Gr. $5\frac{1}{4}$ Pf. für den Joseph von Brauneck aus dem Erbrezesse vom 23. Juli 1799 und
3) Rubrica III. Nr. 8. sub 3. 1086 Rthlr. 64 Gr. $5\frac{1}{4}$ Pf. für die Cordula von Brauneck aus dem vorbezeichneten Erbrezesse.

Es werden die dem Aufenthalte nach unbekannten Erben der vorgenannten Gläubiger:

a) der Joseph von Brauneck,
b) die Anna v. Kozewska geb. v. Brauneck,
c) die Magdalena von Ustanbowska geborne von Brauneck,
d) der Anton von Brauneck,
e) der Ignatz von Brauneck,

so wie die Erben des Joseph von Brauneck, die Geschwister:

Joseph
Florian
Ludovika und
Angela verehel. v. Kurowska } v. Brauneck,

oder deren Erben, Cessionarien oder sonstige Rechtsnachfolger aufgefordert, insofern sie an die vorbezeichneten Schuldposten, welche zur Löschung gebracht werden sollen, Ansprüche zu haben vermeinen, in dem auf

den 24. Oktober c. Vormittags 10 Uhr

hierselbst an ordentlicher Gerichtsstelle anstehenden Termine zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit denselben auf die mehrgedachten Posten präkludirt und dieselben im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Neustadt in Westpr., den 8. Juli 1854.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der der Stadt Gnesen (Großherzogthum Posen) gehörige, aus 2048 Morgen 35 □Ruthen bestehende Kiefernwald, worunter 1149 Morgen 109 □Ruthen Hochwald — meist Bauholz — und 898 Morgen 106 □Ruthen bis 30jährige Schonungen, soll im Wege der Lizitation an den Meistbietenden verkauft werden.

Termin hierzu steht

am 23. Oktober c.

Nachmittags 3 Uhr im Rathhaus-Saale an, zu welchem wir Bietungslustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß auch Gebote auf den bloßen Hochwald, ohne Schonungen, oder auch auf den ganzen Wald mit Grund und Boden angenommen werden.

Der Wald ist von Gnesen, durch welches die Posener Chaussee führt, eine halbe Meile entfernt, eben so liegen in der Nähe die Städte Trzemeszno, Wreschen, Czerniejewo, Wittkowo und Klecko.

Die Lizitations-Bedingungen können jederzeit in unserer Magistrats-Registratur eingesehen werden.

Gnesen, den 11. September 1854.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Reparaturbau an den Dächern der hiesigen evangelischen Kirche, veranschlagt auf 461 Rthlr., soll im Wege der Entreprise an den Mindestfordernden zur Ausführung ausgegeben werden. Dazu habe ich einen Termin auf Dienstag den 3. Oktober c. Nachmittags 4 Uhr im Magistrats-Bureau anberaumt, zu welchem ich Bauunternehmer mit dem Bemerken hiermit einlade, daß Anschlag, Zeichnung und Bedingungen im Magistrats-Bureau während der Dienststunden eingesehen werden können.

Neustadt b. P., den 21. September 1854.

Der Bürgermeister Bänsch.

Mein Kahn Nr. XI. 40., von 32 Last, geführt von dem Steuermann Adolph Krakowski, steht zum Verkauf, und bitte ich eine geehrte Kaufmannschaft, namentlich zu Neustadt, mit dem Steuermann, der auch oft auf den Namen Koch verlastet, ohne meine Genehmigung keinerlei Geschäfte abschließen zu wollen. **Rosin**, Wallischei Nr. 19.

(Eingesandt.)

Es hält sehr schwer, bei der schlechten Beschaffenheit unseres Brücken-Pegels den Wasserstand genau anzugeben. Um Abhülfe wird dringend gebeten.

Handels-Berichte.

Posener Markt-Bericht vom 22. September.

	Von Thlr.	Sgr.	Pf.	Bis Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz.	2	28	10	3	21	—
Roggen dito	2	6	8	2	17	9
Gerste dito	1	20	—	2	—	—
Hafer dito	—	27	6	1	5	—
Buchweizen dito	1	18	6	1	25	6
Winter-Rübsen dito	—	—	—	—	—	—
Winter-Raps dito	—	—	—	—	—	—
Erbsen dito	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln dito		19	—	—	21	—
Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	27	—
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd.	5	15	—	6	—	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd.	1	25	—	2	5	—
Spiritus: die Tonne von 120 Qrt. à 80 %. am 20. Septbr.	28	7	6	28	15	
" 21. "	28	—	—	28	7	6

Die Markt-Kommission.

Bromberg, den 20. September. Die Getreidepreise sind noch mehr gestiegen als in voriger Woche. Es wurden bezahlt p. Wispel (25 Scheffel) Weizen 72 bis 84 Rt., p. W. Roggen 50—55 Rt., p. Wspl. große Gerste 42—44 Rt., p. W. kleine Gerste 37—40 Rt., p. W. Hafer 31—33 Rt, p. W. Erbsen 50—60 Rt. — Die Zufuhr war nicht bedeutend, das Wetter in der verflossenen Woche zum Theil regnerisch.

Die Kartoffeln kosteten der Scheffel 14 Sgr. 6 Pf., Heu, der Ctr. zu 110 Pfd., 15—20 Sgr., Stroh, das Schock zu 1200 Pfd. 5 Rt., Spiritus im Einkauf, die Tonne zu 120 Quart, 80 Procent Tralles 29—31 Rt, im Verkauf 33—34 Rt., das einzelne Quart 10 Sgr. Oel und Seife sind ebenfalls seit einiger Zeit im Steigen begriffen

Stettin, den 21. September. Warmes Wetter. Wind West.

Weizen matter, loco 89—90 Pfd. gelber 82 a 81 Rt. bez, feiner weiß Poln p. 90 Pfd. 90 Rt. bezahlt, p. Frühjahr 89—90 Pfd. u. 88½—90 Pfd. gelber 72½ Rt. bez. u. Br., 88—89 Pfd. do 70 Rt. Br.

Roggen flau, loco schwerer 62 Rt. bez., 86 Pfd. effekt. 61 Rt. bez., 84—86 Pfd. 60½—60 Rt. bez., 82 Pfd. p. Sept. 58 Rt. Br., p. Septbr.-Oktbr. 54, 54¼, ⅓ Rt. bez., 54½ Rt. Br., p. Oktbr.-Novbr. 50½, 50 Rt bez., Br. u. Gd., 49½ Rt. regulirt, p. Frühjahr 46½ Rt. bez., Br. und Gd.

Gerste, loco gestern neue Pomm 74 Pfd. vom Wasser 48 Rt. bez., p. Frühjahr 74—75 Pfd. 36½ Rt. bez. u. Gd., in einem Falle 37½ Rt. bez.

Hafer, 52 Pfd. p. Sept.-Okt. 27 Rt. bez., p. Frühjahr 26 Rt. bez.

Rüböl behauptet, loco 14⅔ Rt. bez., p. Sept. 14 7/12 Rt. bez u. Br., 14½ Rt. Gd., p. Sept.-Oktbr. 14⅙ a 14¼ Rt. bez u. Br., p. Okt.-Nov. 13⅚ Rt. bez. u. Br., p. Novbr.-Dezbr. 13⅚ Rt. Br., 13¾ Rt. Gd., p. April-Mai 13½ Rt. Br.

Spiritus niedriger, loco ohne Faß 10⅝, ¾ % bez., p. September 11 % Gd., p. Sept.-Okt. 11⅞ % bez., p. Oktober-Novbr 13 % bez., p. November-Dezbr. 13¼, 13⅓ % bez, p. Frühjahr 13½, ⅝, ¾ % bez.

Berlin, den 21. September. Weizen loco nach Qual. gelb und bunt 80—88 Rt., hochb. u. weiß 86—94 Rt., schwimmend gelb und bunt 80—86 Rt., hochb. u. weiß 84—91 Rt.

Roggen loco 60—66 Rt., schwimmend 59—64 Rt., p. September 59¾—½ Rt. bezahlt u. Gd., 60 Rt. Br., p. Sept.-Oktbr. 55½—54½ Rt. bez. und Gd., 55 Rt. Br., p. Oktbr.-Novbr. 51—50—50½ Rt. bez. u. Gd., 51 Rt. Brief, p. Frühjahr 82 Pfd 47—47¼—47 Rt. bez. und Geld, 47¼ Rt. Br.

Gerste, große 44—49 Rt., kleine 38—42 Rt.

Hafer 24—29 Rt.

Erbsen 56—66 Rt.

Rapps 91—89 Rt. W.-Rübsen 90—88 Rt.

Rüböl loco 15½ Rt Br., 15¼ Rt Gd., p. Septbr. 15¼ Rt. Br., 15 Rt. Gd., p. Septbr.-Oktobr. 14⅓ Rt. Br., 14½—14¼ Rt. bez. u. Gd., p. Oktober-Novbr. 14 Rt. Brief, 13⅚ Rt. bez u. Gd., p. Novbr.-Dezbr. 13 11/12 Rt. Br., 14—13⅚ Rt. verk. u. Gd.

Leinöl loco 14⅔ Rt. Br., p. Septbr. 14⅓ Rt. Br., 14⅙ Rt. Gd., p. Sept.-Okt. 14⅙ Rt. Br., 14 Rt. Gd.

Spiritus loco ohne Faß 35 Rt. bez., p. September 34 Rt. Br., 33¾—½ Rt. bez. u. Gd., p. Septbr.-Oktbr. 31½—⅛—½ Rt bez., 31¾ Rt. Br., 31¼ Rt Gd., p. Okt.-Nov. 28½ Rt Br., 28¾—¼ Rt. bez. u. Gd., p. Novbr.-Dezbr. 27½ Rt Br., 27½—¼ Rt. bez. u. Gd., p. April-Mai 26¾—¼—½ Rt. bez., 26½ Rt. Brief u. Gd.

Weizen: mußte bei größerem Angebot billiger erlassen werden, Kauflust demungeachtet nur schwach. — Gelb. 90 Pfd. Märk. a 87, 86½ und 86 Rt. verkauft. Roggen: zur Stelle wie auf Termine niedriger, fester schließend. — In eff Waare, die sehr stark p. Bahn zugeführt ist, gingen einige 100 Wspl. um, loco 83—86 Pfd. in kleinen Partien ab Bahn 61—62 Rt., 86—87 Pfd. a 62½ Rt., 1 Ladung im Kanal 84½ Pfd. a 60½ Rt. und entfernter schwd. 83¾ Pfd. a 59 Rt., Alles p. 2050 Pfd. gehandelt. Oelsaat: ohne Aenderung. Rüböl: Folge der hohen Holl. Depesche sehr fest eröffnend, und sehr flau durch forcirte Realisirungen schließend. Spiritus: durch Roggen afficirt, Anfangs flau und niedriger, zum Schluß wieder fester; loco fest behauptet.

Wind: Südwest. Witterung: kühl. (Ldw. Hdbl.)

COURS-BERICHT.

Berlin, den 21. September 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	100
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	98½
dito von 1852	4½	—	98½
dito von 1853	4	93¾	—
dito von 1854	4½	—	98
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	85
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3½	82½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	98½
dito dito	3½	—	84
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	97½
Ostpreussische dito	3½	—	91½
Pommersche dito	3½	—	97⅞
Posensche dito	4	—	101¼
dito (neue) dito	3½	—	93¼
Schlesische dito	3½	94	—
Westpreussische dito	3½	—	90
Posensche Rentenbriefe	4	—	93½
Schlesische dito	4	—	94
Preussische Bankanth.-Scheine	4	—	110½
Louisd'or	—	—	108¼

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	—	73
dito Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	99	98¾
dito dito dito	4½	86	—
dito 1—5. Stiegl.	4	81½	—
dito Polnische Schatz-Obl.	4	—	72⅝
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	90⅛
dito 500 Fl. L.	4	78¾	—
dito A. 300 Fl.	5	87½	—
dito B. 200 Fl.	—	19½	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	35¼
Badensche 35 Fl.	—	23	—
Lübecker Staats-Anleihe	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	55	—
Bergisch-Märkische	4	69	—
Berlin-Anhaltische	4	—	133
dito dito Prior.	4	—	94¼
Berlin-Hamburger	4	105	—
dito dito Prior.	4½	—	102¼
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	93¾
dito Prior. A. B.	4	—	92¼
dito Prior. L. C.	4½	—	99
dito Prior. L. D.	4½	—	97¾
Berlin-Stettiner	4	144¼	—
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger	4	—	126½
Cöln-Mindener	3½	—	125
dito dito Prior.	4½	—	100¾
dito dito II. Em.	5	—	102
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	81½
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	190	—
dito Wittenberger	4	32	—
dito dito Prior.	4½	—	93
Niederschlesisch-Märkische	4	—	93
dito dito Prior.	4	—	92¾
dito Prior. I. u. II. Ser.	4	—	92¼
dito Prior. III. Ser.	4	92½	—
dito Prior. IV. Ser.	5	—	101¾
Nordbahn (Fr. Wilh.)	4	—	45½
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	206
dito Litt. B.	3½	—	171
Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel)	4	—	30½
Rheinische	4	—	83
dito (St.) Prior.	4	91¾	—
Ruhrort-Crefelder	3½	—	82½
Stargard-Posener	3½	—	85¾
Thüringer	4	—	103
dito Prior.	4½	—	100½
Wilhelms-Bahn	4	—	196½

Die Börse war in festerer Haltung und bei mässigem Geschäft wurden einige Aktien höher bezahlt. Von Wechseln stellten sich Amsterdam in beiden Sichten, Wien und Petersburg höher, Paris aber niedriger

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.